



Friedrich Wilhelm Ducrée

Landschaft mit Ausritt zur
Falkenjagd

Pr437 / M613 / Kasten 24



Pr437 / Landschaft mit Ausritt zur Falkenjagd

Friedrich Wilhelm Ducrée

Nachlandschaft mit Figuren
am Lagerfeuer

Pr438 / M612 / Kasten 24



Pr438 / Nachlandschaft mit Figuren am Lagerfeuer



Friedrich Wilhelm Ducrée

Frankfurt 1719-1760 ebd.

Über Leben und Werk des Frankfurter Malers Ducrée sind kaum Details bekannt; er wird lediglich als Schüler von → Justus Juncker bezeichnet, der „artig historische Gemälde“ und Kopien nach → Johann Heinrich Roos und → Nicolaes Berchem verfertigt habe (Hüsgen 1780).

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr437, Pr438, Pr581, Pr582

Literatur

Hüsgen 1780, S. 169; Hüsgen 1790, S. 346; Gwinner 1862, S. 279f.; AKL, Bd. 30 (2001), S. 224

Technologischer Befund (Pr437)

Ölhaltige Malerei auf Leinwand, auf Pappe
H.: 17,8 cm; B.: 20,0 cm; T.: 0,4 cm

Textil in Leinwandbindung (ca. 13 x 12 Fäden pro cm²). Allseitig beschnitten. Markierung des Spannrahmens verloren, dieser mindestens 2,2 cm breit; links mind. 0,9 cm beschnitten.

Rote, körnige, ölhaltige Grundierung.

Zügig ausgeführte Alla-Prima-Malerei mit eingeschränkter Palette. Darstellung dunkelbraun bzw. schwarz lavierend vorskizziert. Anschließend Himmel hellblau, Landschaft grünlich, Gebäude grau-braun flächig untermalt; Reiter und Pferde sowie beide Hunde links im Vordergrund dabei ausgespart. Dunkelgraue Wolkenformationen in noch feuchtes Blau modelliert. Farbige Ausarbeitung der Figuren und Tiere mit bewegtem Pinsel in Weiß, Blau, verschiedenen Brauntönen sowie Schwarz; Gesichter und Hände dabei durch ineinander gezogene und tupfende Farbaufträge angedeutet. Dabei mit variierend hell ausgemischten roten und gelben Lichtern und rasch aufgesetzten, bewegten Pinselstrichen und -punkten Details und Konturen von Architektur, Wolken, Gesichtern, Zaumzeug, Steinen und Blumen herausgearbeitet. Hund rechts und Staffage im Hintergrund später aufgesetzt.

Zustand (Pr437)

Bildschicht leicht verpresst. In Randzonen alte Schmutzablagerungen. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr437)

H.: 21,5 cm; B.: 22,6 cm; T.: 1,8 cm

Jüngerer Prehn-Rahmen: Stangenware: JA

[A.G.]

Beschriftungen (Pr437)

Auf der Verklebung mit blauem Haderpapier, braune Tinte: „[2?]10“ (stark verschwommen), „612“ (mit dito mehrfach durchgestrichen); „N° 2.“; Bleistift: „J“; direkt dahinter rosa Buntstift: „437“; weiße Kreide: „2“ (zweifach übereinander); weißer Klebezettel, darauf schwarze Tusche: „J. V. Prehn N° 2. F. W. Ducre“

Im Rahmenfalz, schwarze Tinte: „XIII“

Auf der Rückseite der Rahmenleiste, oben, schwarze Tinte: „N° 2“

Goldenes Pappschildchen: „F. W. Ducreé“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr438)

Ölhaltige Malerei auf Leinwand, auf Pappe
H.: 17,7 cm; B.: 20,9 cm; T.: 0,4 cm

Textil in Leinwandbindung gewebt (ca. 13 x 12 Fäden pro cm²), allseitig gleichmäßig beschnitten. Markierung des verloren Spannrahmens, dieser mindestens 2,2 cm breit. Rote, körnige, ölhaltige Grundierung.

Bildaufbau und Malweise wie Pr437: Rasch ausgeführte Alla-Prima-Malerei: Darstellung brauntonig vorskizziert, anschließend Farben des Hintergrundes flächig angelegt. Dann ausgesparte Figuren ausgearbeitet. Reiter links und kleine Figur am rechten Rand später ausgeführt. Hier die rot- und gelbtonigen Lichtreflexe zuletzt aufgesetzt und sparsamer verwendet.

Zustand (Pr438)

Die Oberfläche der Bildschicht ist leicht verpresst. In Randzonen alte Schmutzablagerungen. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr438)

H.: 20,2 cm; B.: 23,2 cm; T.: 1,7 cm
Jüngerer Prehn-Rahmen: Stangenware: jA

[A.G.]

Beschriftungen (Pr438)

Auf der Verklebung mit blauem Hadernpapier, braune Tinte: (dreistellige Zahl; stark verschwommen), direkt darüber: „6[?]1“ (durch Fehlstelle teils unleserlich), „N° 12.“; Bleistift: „2“; direkt dahinter rosa Buntstift: „438“; schwarzer Filzstift: „438“ (doppelt unterstrichen); weißer Klebezettel, darauf schwarze Tusche: „J. V. Prehn N° 12. Hein. van der Borcht.“ (Name mit Bleistift durchgestrichen); Bleistift: „F. W. Ducreé“

Im Rahmenfalz, schwarze Tinte: „XIII“

Auf der Rückseite der Rahmenleiste, oben, schwarze Tinte: „N° 12“



© Historisches Museum Frankfurt

Ausstellungen

Frankfurtische Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste Frankfurt am Main, 1827 (vgl. Lit.)

Provenienz

Unbekannt

Literatur

AK Frankfurt 1827, S. 21, Nr. 160, 161

Aukt. Kat. 1829, S. 20, Nr. 612, 613: „DUCRE, F. W. Zwei Pferdestücke. b. 7 ¼. h. 6 ¼. Leinw.“

Passavant 1843, S. 23, Nr. 437: „Ducrée, F. W. Vorbereitungen zu einer Falkenjagd zu Pferde. b. 7 ¼. h. 6 ¼. Leinwand.“ und Nr. 438: „Von demselben. Reiter und eine Frau wärmen sich in der Nacht beim Mondschein an einem Feuer. b. 7 ¼. h. 6 ¼. Leinwand.“ Parthey Bd. 1 (1863), S. 360, Nr. 1, 4; Gwinner 1862, S. 280 (Sammelnennung); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 51 (Wiedergabe Passavant); Thieme-Becker Bd. 10 (1914), S. 45; Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 91 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Zwei Landschaften nach der Phantasie mit erzählerischer Staffage. Dabei zeigt Pr437 einige vornehme Herren vor der Falkenjagd, hinterfangen von einem weiten Landschaftsausblick links und einem stattlichen Landsitz über hohen Gartenterrassen-Mauern rechts. Zwei der Jäger sitzen bereits auf ihren rotbraunen Rössern auf, und der linke trägt einen Falken auf seinem ausgestreckten Arm. Da ein Stallknecht einen Schimmel und einen Rappen heranzuführt, sind noch weitere Teilnehmer zu erwarten, und auch die munter umher springenden Jagdhunde künden vom baldigen Aufbruch. In Pr438 haben sich dagegen einfache Volkstypen bei Vollmond um ein nächtliches Lagerfeuer eingefunden. Zuvorderst lagert ein Mann mit Hut als verschattete Rückenfigur am Boden. Links neben ihm verweilen ein Reiter auf einem Schimmel und ein rotbraunes Pferd am Feuer. Ein weiterer Reiter entfernt sich nach links in den Hintergrund. Rechts trocknet eine Frau ein Tuch in gebückter Haltung nahe der Flammen, und hinter ihr sind zwei weitere Männer, sowie ganz im Bildgrund ein hohes Wohnhaus zu erkennen.

Beide Darstellungen zeigen sich in der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts verwurzelt. So knüpft Pr437 in Bildthema, Komposition und einzelnen Motiven wie den Reitern oder der Hintergrundarchitektur an entsprechende Falkenjagd-Stücke an, wie sie insbesondere von Philips Wouwerman (1619–1668) bekannt sind (Abb. 1).¹ Pr438 erinnert dagegen mit der Versammlung einfachen Volkstypen unter freiem Himmel sowie durch

¹ Vgl. etwa Philips Wouwerman, *Landschaft mit Ausritt zur Falkenjagd*, signiert: „PHILS W.“, Öl auf Holz, 39,5 x 50,5 cm, Koninklijk Kabinet van Schilderijen Mauritshuis, Den Haag, Inv. Nr. 216 (Leihgabe im Museum voor Moderne Kunst Arnhem); Abb. bei RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/24115> (Zugriff 30. September 2016).



Elemente wie den links hinwegreitenden Mann mit großem Hut vor dem Gesicht oder die zipfelige Mütze des vorderen Reiters an Werke des als „Bamboccianti“ bekannten Kreises in Rom bzw. in Italien lebender Niederländer, ohne dass sich bislang ein genaueres Vorbild für Motiv und Komposition benennen ließe.² Gleichmaßen waren nächtliche Genreszenen um ein Lagerfeuer bei den regionalen Malern → Johann Georg Trautmann und → Johann Conrad Seekatz beliebt und verbreitet. Diese stellten jedoch bevorzugt Zigeuner- bzw. Räubergruppen dar und entwickelten hierbei eine ausgesprochen spezifische Ikonographie, die sich in Pr438 nicht wieder findet.³ Da zudem Henrich Sebastian Hüsgen über Ducrée berichtet: „nach Henrich Roos und Berchem hat er Viehstücke schön copiert“,⁴ lässt sich auch im Fall der beiden besprochenen Bilder vermuten, dass es sich bei diesen um mehr oder weniger genaue, sicher verkleinerte Kopien älterer Vorlagen aus dem Kontext Frankfurter Sammlungen bzw. des lokalen Kunsthandels handelt. Die rasche, durchaus geschickte Malweise entspricht Ducrées Militärszenen Pr581 und Pr582, und das rot-braun getönte Kolorit vermeidet allzu starke Helldunkel-Kontraste. Dies lässt zumindest ansatzweise den Personalstil eines kaum bekannten Malers erkennen, von dem außer einigem schriftlich bezeugten Gemälden⁵ bislang nur die Vorlage zu einer Buchillustration⁶ sowie ein stilistisch wenig konsistenter und in seiner Zuschreibung daher unsicherer Porträtkopf⁷ bekannt geworden sind. Eine etwas fahrig wiederholte Pr438, vielleicht eine eigenhändige Replik, wurde 2016 im norddeutschen Auktionshandel angeboten.⁸

[G.K.]

2 Zu denken wäre vielleicht an Werke in der Art eines Jan Miel (1599-1664); vgl. AK Köln/Utrecht 1991/92, S. 240-251, mit Werkbeispielen und Abb.

3 Vgl. Kölsch 1999, S. 174-185, mit Nachweis entsprechender Werke von Trautmann und Seekatz.

4 Hüsgen 1780, S. 169.

5 „Zwey wohl ordinirte Marktstück“, 7 auf 6 Zoll, versteigert aus der Sammlung Jacob Bernus am 7. Mai 1781 durch Henrich Sebastian Hüsgen in Frankfurt; Getty Provenance Index, Katalog D-A134, Lot 0351, 0352; „Ein Reutergefecht, lebhaft ausgedruckt und in Action gesetzt von Ducrée“ sowie „Das Gegenstück zu obigem, ein Markedenterszelt wo einige Husaren schmausen, von nemlichen Meister“, jeweils 1 Schuh 8 Zoll auf 2 Schuh 3 Zoll, versteigert aus der Sammlung Johann Friedrich Müller am 26. September 1791 durch einen unbekanntes Auktionator in Frankfurt; Getty Provenance Index, Katalog D-A219, Lot 0017, 0018; „Ein Aff als Mahler, und ein Aff als Bildhauer“, jeweils 7 auf 5 Zoll, versteigert ebd.; ebd., Lot 0334, 0335.

6 Kupfertitel mit der Devise „Fern aber sicher“ zu: Carl Friedrich von Moser, *Der Herr und der Diener geschildert mit Patriotischer Freyheit*, Frankfurt: Johann August Raspe 1761, Radierung von Georg Joseph Cöntgen (1752-1799), bezeichnet: „Ducree. delin.“, „Cöntgen sc. Mcg.“.

7 Friedrich Wilhelm Ducree (Zuschreibung), *Porträt eines indischen Herren*, Öl auf Holz, 22,5 x 18,0 cm, Bonhams London, Auktion vom 29 April 2015, Lot 238.

8 Öl auf Papier, 15,5 x 20,0 cm; Kunst- und Auktionshaus Schloß Hagenburg, Auktion vom 13. Juni 2016, Objekt Nr. 435708 (fälschlich als Johann Conrad Seekatz). Das Gemälde scheint bei der online verfügbaren Abbildung stark verschmutzt, was eine abschließende Beurteilung erschwert.



Abb. 1, Philips Wouwerman, Landschaft mit Ausritt zur Falkenjagd, signiert: „PHILS W.“, Öl auf Holz, 39,5 x 50,5 cm, Koninklijk Kabinet van Schilderijen Mauritshuis, Den Haag, Inv. Nr. 216 (Leihgabe im Museum voor Moderne Kunst Arnhem) © Mauritshuis, Den Haag